

Ruedi Wild schlägt Ronnie Schildknecht

Erfolgreiches Ironman-Debüt

Rang 6 am erstklassig besetzten Ironman Südafrika und klassiert vor den nationalen Grössen Ronnie Schildknecht (9.), Jan van Berkel (12.) und Mikael Aigroz (15.) – Ruedi Wilds Debüt über die Ironman-Distanz ist bestens geglückt. Der 34-Jährige aus Samstagern hat sich mit diesem Exploit bereits die Qualifikation für den Ironman Hawaii gesichert. «Ich verstand es, die nötige Geduld aufzubringen und die Kräfte zu dosieren, obwohl es ungewohnt war, mich so lange passiv zu verhalten», sagte Wild nach dem Wettkampf hocheifrig. Mit einem eindrücklichen Marathon am Schluss machte sich diese Strategie bezahlt. Mit 2:49:28 Stunden realisierte er die drittbeste Laufzeit überhaupt und verbesserte sich von Rang 12 um sechs Positionen, notabene bei einer Temperatur um die 30 Grad. Trotz der Hawaii-Perspektive krepelt Wild seine Saisonplanung nicht um. «Ich werde alles daran setzen, an die 70.3-Erfolge des letzten Jahres anzuknüpfen», sagt er. 2015 siegte Wild beim Ironman 70.3 in Rapperswil, dazu gewann er EM-Bronze in Wiesbaden (im Bild). Der Ironman Hawaii soll am Saisonende den goldenen Abschluss bilden. «Als Rookie werde ich nichts zu verlieren haben. Ich kann unbeschwert antreten, und dies in einer Position, die ich nur zu gerne nutzen möchte!»

f



FOTO: IMAGO

Marco Jäggi am Marathon des Sables

Für Trinkwasser durch den Wüstensand

Extreme Läufe bedeuten für Marco Jäggi nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern «die dabei zwangsläufig auftretende Auseinandersetzung mit mir selbst». Diese dürfte es beim Marathon des Sables in sich gehabt haben. Denn beim legendären Wüstenlauf müssen in sechs Etappen 257 Kilometer durch die südliche marokkanische Sahara bewältigt werden. Die Läufer führen dabei alle notwendigen persönlichen Utensilien (z. B. obligatorisches Schlangenbissset) inklusive Verpflegung selbst mit. Neben seiner diesjährigen Teilnahme und einem tollen

24. Rang unter 1200 Teilnehmern verfolgte Marco Jäggi aber noch ein ganz anderes Ziel: Für das Helvetas-Projekt «Benin» sammelte der 41-Jährige 11 000 Franken und ermöglicht damit 380 Schulkindern in Benin (Westafrika) den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wie der Jegenstorfer das anspruchsvolle Etappenrennen erlebt hat, lesen Sie in seinem Erlebnisbericht unter www.fitforlife.ch/mds-2016



FOTO: ZVG

Simon Tesfay auf den Spuren von Tadesse Abraham

Am Schweizer Rekord gekratzt

Starker Auftritt von Simon Tesfay (31): Der Eritreer, der seit zwölf Jahren in Uster lebt, lief beim Berlin Halbmarathon in einem hochklassigen Feld auf Rang 2 und kam mit seiner Zeit von 1:01:00 Stunden bis auf 18 Sekunden an den Schweizer Rekord seines Weggefährten Tadesse Abraham heran. Dabei verbesserte der 1,91 m grosse Athlet, der für die TG Hütten startet und neben dem Leistungssport als Medizinischer Masseur arbeitet, sein im Vorjahr in Berlin realisiertes Bestresultat um 43 Sekunden. Tesfay und Abraham hatten sich an den Cross-Weltmeisterschaften 2004 gemeinsam vom eritreischen Team abgesetzt und waren in die Schweiz geflüchtet. Inzwischen läuft Abraham für die Schweiz und ist Schweizer Rekordhalter im Marathon (2:06:40) und Halbmarathon (1:00:42). Tesfay wartet noch auf den roten Pass. Im Gegensatz zu Abraham ist er nicht mit einer Schweizerin verheiratet.

f



FOTO: IMAGO